



Der



Schaaner „Eselstuhl“

Obligatorisches Fachblatt aller kreuzfidelen Brüder sämtlicher Witzkreise.
Organ aller humorhungrigen Gemeinden und Umgebungen.

Erscheint jeweils vor der Fasten. Sonderausgaben in ganz dringenden Fällen freibleibend. Verantwortl. Redakt. Fastnachtzeit. Gerichtsstand Hellau. Inserate finden die angenehmste Vergrößerung und persönlichen Erfolg. Insertionspreis nach Wunsch.

Schaan im Carneval 1922. — Herausgeber die Unverwüßlichen am Schaaner Ried. — Preis 70 Rappen.

Politische Zunojhan.

Fröhliche Reise.

Nach vielen Mühen und Beschwerden ist es endlich gelungen, dem „Eselstuhl“ auf die Füße zu helfen. Ein Naturkind von Haus aus, konnte er sich kaum entschließen, seine Junggesellenwohnung zu verlassen, um Freunde zu werben für seine unverhohlenen, natürlichen Witze. Die Apathie für alles Unangenehme hätte ihn bald fürchten lassen vor der Öffentlichkeit. Seine tollen Sprünge und lustigen Witze wären begraben im alltäglichen Leben, wenn ihn nicht das Mitleid gepackt hätte für die der Melancholie entgegen gehenden Erdenbürger. Mit gesundem Humor und Witz ist er nun herausgetreten aus seiner Reserve, seine Leser ansteckend durch sein fröhliches Gemüt, des Sprichwortes gewiß: „Ein fröhlich Gemüt ist Gott lieb.“ Wir wünschen ihm „Glück auf“ in die Herzen aller, bittend „Laßt ihn nicht entgelten, seinen natürlichen Freimut.“

Ein jedes Füllen macht tolle Seitensprünge. Laßt die täglichen Sorgen für einige Stunden beiseite, freut euch mit ihm, dem tollen Jungen. Ihr seid versichert, daß er es Euch danken wird. Viele angenehme Erinnerungen werden wachgerufen, manche Klagen und Sorgen verstummen. Freilich, nicht jeder kann des „Urfidelens“ warmes Interesse für sich gleich hoch anschlagen, geht darüber weg, denn:

Unter angeborner Derbheit und Witz,
ganz sicher ein ehrliches warmes Herze sitzt.
Denn wahre Diplomatie und Stolz,
Sitzen gewöhnlich auf demselben Holz.
Sie können sich blähen, schleichen und kriechen,

doch niemals entfernt an der Wahrheit nur riechen.
Diese hat immer ein offnes Visier!
Falschheit findest nur im Diplomatenrevier.
Drum freu' dich mit ihm und ärgere dich nicht,
mach zum Spaß auch ein lustig Gesicht!
Nur so verträgt sich, was einander liebt,
Darüber dem Juristen der Braten verdirbt!
Laßt uns verbringen die kurze Fastnachtzeit
In Scherz, Spiel und Fröhlichkeit.
heut kennen wir noch keine Sorgen
Und fehlt es uns an Geld, so können wir es borgen.
An Tanz und sonstigen Feiern, wirts geübt
Wo's Leute zu belustigen gibt.
Was im ganzen Jahr passiert,
Mit großem Fleiß wird resümiert.
Mir ist die Aufgab zugefallen,
Dem Erlebten aus den Tagen allen,
Was lächerlich hervorzuziehn,
Nach Mensch, Gebärd und Worten spähn,
Das Komische herauszu—klügeln,
Die Satire nicht zu zügeln
Und dem Opfer zum Entsetzen,
die Narrenkappe aufzusetzen.
Der Mensch ist ein heimtückisch Wesen
Und ist es früher schon gewesen.
Ist gern geneigt, des Nachbars Schwächen
Mit bitterm Spotte zu besprechen
Und denkt nicht ungern noch dabei,
Gott, daß ich von solchem Laster frei,
Dank ich Dein und meiner Kraft!
Merkt nicht, daß er sich so vergafft,
Wie jener Pharisäer dort,
Im Tempel nach dem Bibelwort.

Drum, wen ich treff mit meinen Pfeilen,
Lach fröhlich mit und laß bald heilen
Die Wund', die ich dir beigebracht,
Für den Augenblick ist's ja gemacht.
Aus dem großen und kleinen Publikum
Schon ich auch kein einzig Unikum.
Lebt wohl! Er meint's ja gut mit euch,
da er die täglichen Sorgen verschuecht.
„Glück auf“ dir mein lieber Abonnent,
Gewidmet vom Pechvogel, dem Sapperment!

Liechtenstein. Unterland. (Eingesandt.) Trotz warmem Interesse und kluger Fürsorge konnte sich die Bevölkerung nicht entschließen, dem Kind Eintritt in den Landtag zu gestatten. Es werden Bestrebungen gemacht, durch größere Versammlungen dem Kinde zum Recht und zum Eingang zu verhelfen.

Mauren. (Mitgeteilt.) Leider verspätet erhielten wir kürzlich die Nachricht, daß es einem Oberländer Gesangsverein anlässlich der Maurer Fahnenweihe nicht möglich war, dem splendiden Festführer Dank abzustatten wegen matter Beleuchtung!

Nendeln. (Korresp.) Wir fühlen uns verpflichtet, allen Schmugglern und Schiebern zu erklären, daß wir solche Zusammenkünfte obiger Leute nicht mehr dulden im Interesse des ganzen Unterlandes, das seinen guten Ruf in dieser Sache nicht verderben will.

Eschnerberg. (Vertraulich.) Es gibt noch Leute bei uns, die das Wahre vom Unwahren noch nicht unterscheiden können. Sie wollen sich gefl. an die richtigen Wegweiser wenden.

Bendern. Wir machen hiermit bekannt, daß das leidige Steinprengen ein Kilometer von der Kirche weg, währenddem wir nicht in der Kirche sind, ein grober Unfug ist, da uns diese über dem Kopfe zusammenfallen könnte. In verantwortungsvollen Gefühlen

Die Jaghasten.

Planiken. (Eingesandt.) In wohlweislicher Fürsorge für unsere Gemeinde, hätte bald ein größeres Unglück verhütet werden können. Anlässlich des letzten Preisjassens um den Schafbock wollte derselbe in dem ihm angeborenen Eigensinn dem neuen Besitzer in Schaan nicht folgen.

Schaan. (Neuestes.) Die Eröffnung des Schaaner Schlachthauses ist Tatsache geworden. Das vielumstrittene Projekt konnte längere Zeit wegen Gemein Sinn vieler Ober- und Unterländer nicht zu Stande kommen, weil sie ihr Vieh lieber billiger veräußerten und die Landeskassa für Einnahmen aus dem Unternehmen keine Verwendung finden konnte. Es ist nun soweit geregelt, daß die Gelder, die hieraus fließen, in Vaduz deponiert bleiben, bis der neue Landtag hiefür Verwendung findet.

Literarisches: Das Buch: „Die Kunst, Frauen zu fesseln und Liebe zu erwecken“ von Riedler fand reißenden Absatz und ist vollständig vergriffen. Es wird jedoch demnächst in zweiter unveränderter Auflage wieder erscheinen und zu demselben Preise wie die erste Auflage in der Buchhandlung Quaderer zu haben sein.

Bücher bekannter Autoren: 1. Das neue Tanzbrevier, ein unentbehrliches Buch für den Fasching von Johannes Weser. 2. Fluch dir, o Liebe. Geständnis einer Enttäuschten von M. im Steinloch. 3. Stimmen aus dem Jenseits“ oder „Die Toten leben“. Von K. Ludovikus.

Vereinsnachrichten. Die Harmoniemusik Schaan hat mit Zweidrittelmehrheit beschlossen, der Abstinenten-Ver-

einigung ? ? ? bedingungsweise beizutreten und bringt demzufolge eine größere Partie prima Fahnenstangen und Kistenbretter auf freiwillige öffentliche Versteigerung.

Wie wir hören, haben sich die Jünglings- und Jungfrauen-Kongregationen Schaan bezüglich der Heirats-Kandidaten und -Kandidatinnen gegenseitige Meistbegünstigung zugesagt.

Schaan. (Eingesandt.) Aus authentischer Quelle haben wir in Erfahrung gebracht, daß sich am nächsten internationalen Schützenmatsch auch ein Liechtensteiner beteiligen will. Da derselbe ein vorzüglicher Wildentenjäger ist, haben die Liechtensteiner die beste Aussicht, daß einer ihrer Bürger in den Besitz des argentinischen Bechers gelangen wird. Kommentar überflüssig!

Gefangliches.

In unsere Hallen ist wieder gebracht
Das Gloria und Magnificat.
Es tat sich zusammen ein kleiner Trab
Und brüllte, was der Hals vermag.
Der zucker süße Dirigent,
Der nahm die Sache so behend,
Kaum war es nur ein klein Verein,
Da setzte er den Chor schon ein
Bei diesem süßen Saharaton
Ging mancher auch schon früh davon.
Man gab uns nur den lieben Trost,
Dem Kirchenchor, dem hilft ja Gott!
Eine Wendung trat dann alsbald ein,
Statt Haselstein kam Schinderlein.
Der machte die Sache ganz famos,
Er prügelte einfach fest drauf los.
Und ruhte die Kehlen alle aus,
Bis das letzte Pech war raus.
Dann schmierte er sie mit Balsam ein
Und ließ auch frische Luft hinein.
Und als er hatte die Sache zurecht,
Da sangen sie ein schön Quartett.
Eine Fahne mußte auch schon her,
Denn jeder einzeln, das gib't nicht mehr.
Als Symbol mußte dann darauf
Der Lattenzaun mit dem Gotteshaus.
Eine Fahnenpatin mußte auch sein,
Die Ehre räumen wir Fräulein Hedwig ein.
Sie ist recht lieblich und auch fein
Und wird auch noch Jungfrau sein.
Jetzt brauchen wir noch ein Komitee,
Nehm'n wir vier oder nehm'n zwee.
Da kamen erst zwei Maler dran,
Dann ein Spediteur und ein Zimmermann.
Als Redner nahm man den best bekannt
Xaverius aus dem Oberland.
Nun lud man die Vereine ein,
Waren sie groß oder waren sie klein.
Der Festplatz machte große Qual,
Denn im Garten war ein Hühnerstall.
Nebenbei auch noch viel Holz,
Das man zur Seite schaffen sollt.
Die Dekoration wurde soweit besorgt,
Als die Kassa hat geborgt.
Jetzt wären wir dann bald soweit,
Nun kommet jetzt all ihr lieba Leut.
Das Festen ging ja dann ganz nett,
In der Kirch'n hat der Prof Toni gredt.
Beim Festzug war zuerst der Giks
Mit dem Maler Gustifir.
Ein Buchser Chor war au dabi,
Säb ist a lustigs Pölkli g'li.

Tags darauf hielt das Komitee
 Noch ihr letztes Abschiedsweh
 Und man fuhr mit Sang und Klang
 In das schöne Oberland.
 Der Postwirt machte lange Nas,
 Als da kam ja a Traisch,
 Auf Guttenberg, dem schönen Schloß,
 Hat man uns verewigt noch.
 Xaverius hatte Del im Hut,
 Trohdem er eine Müze trug.
 Auch diese brachte er nicht nach Haus;
 Dies machte er mit der Frau dann aus.
 Zum Schlusse tut der Festwirt dann
 Ein köstlich Abendmahl heran.

Ein Gespräch:

Toni: „Du Sepp, häst o ghört, s'Kuchus Schwarzwald
 wöri hür scho am erschte Aprella göffnat.“

Sepp: „Jo, i has o ghört, es soll si der Iescht Summer
 aber o guat grendiert ha.“

Toni: „Sei aber o großartig igrächt domma, an prächtvolla
 Bau mit tannarindana Eternit-Bedachung und Schloß-
 richtig, soll ganz korzwillich si.“

Sepp: „A Sumnabad hen si uf die nägjt Säson o igrecht.
 Der Stoffel häts im Ieschte Summer scho probiert und
 a prächtigi schöne neul Hut soll er am ganza Līb
 überko ha, er dei si am züga, wenn ma well.“

Toni: „Oestrichischi Kochi hen si o weber der nächst
 Summer.“

Sepp: „Jo, jo, lauter guati Trächtle teien si kocha,
 fösilige Gampspfeffer und Hirschwürscht.“

Toni: „Schöni Schpaziergäng könn ma o macha, domma
 im Schatta vo da geschlagna Tanna.“

Sepp: „Und erscht die elektrisch automatisch Drothsälbah
 dr' zua uff, met Dampf wend si am erschte Aprella
 laufa loh, daß si d'Lüt uff bringend.“

Toni: „An Fallschirm käm jeder ober, wer mitfahra dei,
 daß wens eppa umlära dät, es äs net z'rooß met
 am Hinderer in Kröppelpeß ihl schlaha dät.“

Sepp: „Ma mänt, se gab an förchterlich Adrang vo Lüt
 Dr' Theodor uf Duz hät vo dr' Gmäänd dr ganz
 Duzplatz usa nächsta Summer pachtet und well a
 Gartawörtschaft irechta.“

Toni: „Jo, und dr' köpfria Lenz will hüröta und s'
 Backg'schäft bin krumma Damm betriebe.“

Sepp: „Toni, wenn mir amol hürötend, denn machn mr'
 d'Horzigreis o uff.“

Toni: „Es ischt seher.“

Sepp: „I glob, daß dia Gsellshaft bi dem Geschäft no
 stärid würd.“

Toni: „Wenn ma no noch Aktie z'hosa überkämt, i tät
 grad noch a paar hosa.“

Sepp: „I ha scho nachgfragt, aber ma kumt mit am
 belöhta Wella käni mehr ober.“

Toni: „Dann solland sis halt bhaltta. Es isch na jo o
 eppas z'gunna.“

Sepp: „Itoz eppas. Wenn ma na met Droht schriba well,
 so soll ma hia g'schriba.“

Toni: „So, jekt muah i aber go, i sött noch am Der-
 walter im Armenhus helsta, Eiermarder joha.“ Er
 hei a grausams Züg und a Not metna. Also schloß
 wohl, Sepp.“

Sepp: „Jo, guat Nachi, Toni!“

Der Schweinesfang.

Die Sonn schon hoch am Himmel steht
 Und Minnele liegt noch im Bett.
 Es hat geträumt von Liebelele'n,

So märchenhaft, so schön, so fein.
 10 Uhr schlägt vom hohen Turm
 Und Minna krümmt sich wie ein Wurm.
 Grad will sie sich noch einmal drehn,
 Da befiehlt ihr jemand aufzustehn.
 Sie springt heraus, um sich zu kämmen,
 Wohl auch die Arme in die Hüften zu stemmen.
 Da fällt ihr im Stall das Schwein,
 Jä komm gleich, liebes „Hütschelein“.
 Jä werd' dir bringen was zum Fressen,
 Dann aber will ich Frühstück essen.
 Das Grunztier aber macht nicht Spaß
 Und flugs ist es schon auf der Straß.
 Eins, zwei, drei, ist es schon weit fort
 Und Minna steht da im Unterrock.
 Dann aber läuft, was sie laufen kann,
 Es schaut verwundert jedermann.

Mit leerem Eimer bereit zum Fang,
 Sie ruft empört und mit verzagtem Blick:
 Hütsch, Hütsch, Hütsch, kehre doch zurück.
 Das Schwein aber kümmert sich wenig drumm
 und läuft gradaus und auch bald krumm,
 Bis es auf einmal macht rechts um, kehrt euch,
 Den Weg sich bahrend durch alle Leut.
 Es kehrt nun wieder in den Stall zurück
 Und bedenkt sein genossenes Freiheitsglück.
 Zu Tode froh, daß die Geschichte hat ein End,
 Schlüpft Minna alsobald und behend,
 Zur Türspalt des väterlichen Hauses hinein.
 Das Schwein hat ihr verursacht unsäglich Pein.
 Sie gibt deshalb den wohlmeinenden Rat:
 „Bewacht dieselben von früh bis spät,
 Damit sie euch nicht kommen aus,
 Denn solche Dieber sind wahrlich a Graus.“

Geschrieben zum allgemeinen Gaudium für ein
 fröhlich lachendes Publikum.

Vorfrundschan:

Itzt mich schon ein bisschen rufen lassen,
 Wer's mir übel nimmt, den muß ich hassen.
 Was das liebe, lange Jahr hindurch
 Passiert aus Dummheit oder Furcht.
 Will ich auch noch etwa sprechen
 Den Kopf deshalb nicht allzusehr zerbrechen.
 Ein in Schaam gar gut bekanntes Kind,
 Bekam einen Bart an seinem schönen Kinn.
 Auf die sachtgemäße Kunst hat man gehofft,
 Versagte aber auch wie es der Fall so oft.
 Alsdann gar kein Mittel geeignet schien,
 So mußte die Holde nach Innsbruck hin.
 Doch der Vater kannte des Reisens Gefahren
 Und wollte seine Tochter davon bewahren.
 Er empfahl sie der Obhut eines
 Mitglieds des Mädchenschutzvereines.
 Der Jüngling hat sich sehr gefreut ob dieser großen Ehr
 Und bei Gefahr er versprach, sich setzen dann zur Wehr.
 Bemerk grad noch eine andere Geschichte,
 Die zwar nicht allzuviel verspricht.
 Da war leztlich einer gar so bleich
 Und auch gejobell hat zugleich
 Er blieb in einem Graben liegen,
 Bis ihn dann seine Freund, die Lieben,
 Auf einen Leiterwagen nahmen
 Und glücklich dann nach Hause kamen.
 Wer auf der runden weiten Welt,
 So grad gar nichts auf sich hält,
 Wäre es gut, man hielt ihn an den Ohren,
 Dagein, damit er nicht mehr ging verloren.

4

Daß Unglaubliches geschehen kann,
 Will ich berichten, wo und wann,
 Was eine Frau erfahren sollte,
 Als sie zu Hause in die Küche wollte
 Und sah, wie sich ihr Mann pläsiert,
 Darrinen seiner einzigen Kuh
 Die Zeitung liest in größter Ruh.
 Die Frau darob verzweiflungsvoll
 Sich denkt, was das noch geben soll.
 Die Nachbarn eilten dann g'schwind herbei,
 Angelockt von dem schrecklichen Geschrei.
 Die Kuh deshalb verwundert schaut
 Aber denen ungeachtet wiederhaut.
 Sie wurde dann bei Laternen Helle
 Befördert an ihre richtige Stelle.

Auch die Silvesternacht will ich erwähnen
 Und Euch sagen, wie sich die Leut benehmen.
 Da klettert einer gar so hoch
 Und fiel dabei dann plums in d'n Dreck.
 Wieder andere, sagen wir, es sei mutig,
 Die schlugen sich die Köpfe blutig.

Ein blonder Jüngling von der Struben Straß,
 Erhielt beim Bierhaus falsche Luft in seine Nase.
 Vielleicht, daß auch einem gar so schwand,
 Daß er die Türe nicht mehr fand.
 Ich find's für klüger, es zu unterlassen,
 Auch mit meiner Dummheit so zu spassen
 Und meine Sünden und Gebrechen,
 Will ich lieber nicht besprechen.
 Nicht, daß ich nicht welche hätt',
 Ich wollt, es stünd um mich so nett.
 Sich selbst am Schandpfahl anzuketten,
 Damit die Leut zu spotten hätten,
 Tüt nur der reuigste der Sünder.
 Ich verfahr mit mir geünder.
 Blick lieber erst nach andern Fehlern,
 Such', meine Schwäche zu verhehlen.
 Da habt ihr nun in aller Kürze
 Eines Fastnachtsdichters Würze.

Schaan. (Eingesandt). Wie uns mitgeteilt wurde,
 leistete sich Herr Ferdinand Amrain in Schaan das
 Vergnügen, seine Braut aus Oesterreich unverpackt und
 unverzollt für einige Tage in seine Vaterstadt einzuführen.
 Die Ausfuhr soll ebenfalls unter Umgehung unserer
 Zöllner bewerkstelligt worden sein.

Trotzdem wir der mutigen Tat des vielversprechenden
 jungen Mannes unsere Anerkennung nicht versagen kön-
 nen, möchten wir dem Genannten doch raten, sein und
 seiner Zukünftigen Glück nicht mehr so frevelhaft aufs
 Spiel zu setzen. (Die Schriftleitung.)

U. U., am

Lieber Sepp!

Du ganz schlechter Kerl. Es ist eine Schande, daß
 das kind immer noch keinen Vater hat und warten mus,
 bis die Gerichtsverhandlung is. So eine Schlechtigkeit
 hätt ich dir niemals nich zudrauf, aber das sage ich dir,
 zahlst must, das du grün und blau wirst.

Mit Gruß

Anni.

Post: Ein Bewohner an der Steinegertenstraße solle
 bei der Werbung zu den Landtagswahlen die Schuhe
 so durchlaufen haben, daß er den Werbegang mit Stief-
 holzschuhen fortsetzen mußte.

Meiner Mitleid!

Unterbliebene Ehrung. (Eingesandt.) Von befre-
 deter Seite wird uns mitgeteilt: Dem Schaaner Geheimrate
 lag in der Sitzung vom 31. Februar 1922 folgender Antrag
 zur Beschlußfassung vor:

Unterzeichnete beantragen, den Namen unserer Stadt
 von Schaan auf Süßheim umzuändern und gleichzeitig
 Herrn Aegerger zum Ehrenbürger zu ernennen. In
 der Begründung dieses Antrages wird betont, daß der
 neue Name ein dauerndes Andenken an die bitteren Nach-
 kriegszeiten bilden würde und daß Herr Aegerger sich in
 ganz selbstloser und fast profitloser Weise um die Erle-
 digung zu beantragter Namensänderung verdient gemacht
 hat! Alle Geheimräte wären mit dem Antragsteller einig
 gewesen, nur einer stellte den Zusatzantrag, daß aus
 ähnlichen Gründen auch Herr Grudin zum Ehrenbürger
 ernannt werde. Da nun aber das christliche Schaan einen
 wirklichen Juden nicht zum Ehrenbürger ernennen kann,
 fiel leider auch erst erwähnter Antrag.

Der Berichterstatter.

Verloren geglaubt. (Eingesandt.) In letzter Zeit mach-
 te ein Brautpaar ihre Hochzeitsreise nach München. Da
 am achten Tage noch keine Nachricht eingegangen war,
 fühlten sich die Angehörigen bald genötigt, Nachforschungen
 anzustellen. Im selben Momente war das junge Paar
 angelassen. Auf die Vorwürfe, die ihnen entgegen-
 gebracht wurden, behaupteten sie, daß sie nur die zwei
 Reisetage und eine Nacht in München waren.

Das junge Paar ist glücklich! Wir gratulieren!

Eingesandt. In Lindau sollen sich einige Herren er-
 folglos für den Landtag überanstrengt haben.

Der Berichterstatter.

Wiederholt kräht der Hahn in Balzers, gackert die
 alte Henne an der Adbera.

O komm doch, lieber Julius, wieder zu mir. Ich
 bin so einsam und verlassen.

Marili zum Pferd.

Haltestelle Pfaffenmahl. Ein merkwürdiges Ereig-
 nis liegt der Errichtung dieser Haltestelle zu Grunde.
 Vor nicht allzu langer Zeit kam eine sich viel auf Reisen
 befindliche Frau Inhaberin einer alles möglichen
 Handlung in Schaan mit vielem Gepäck und angetan mit
 weichem Pelz, aus dem Lande des „billigen Jakob“
 in Feldkirch an, um von dort aus mit dem Abendzuge
 ihre Heimreise noch ganz zu vollenden. Mit dem frohen
 Bewußtsein, gut und noch dazu sehr billig eingekauft
 zu haben, so daß die Liechtensteiner Geschäftsleute, welche
 sie immer sein mögen, sicher und gewiß nicht mit ihren
 Preisen konkurrieren können, verstaute sie ihr Gepäck
 so gut es eben ging, im Koupee und unterhielt sich mit
 einem, mehrere Dienstjahre auf dem Rücken habenden
 Eisenbahner aus Schaan und der mit ihm reisenden, in
 einen langen Mantel gehüllten und mit einer großen
 Salami bewaffneten Schwester seiner gestrengen Ehehälfte.
 An Reiseerlebnissen und Gesprächsstoffen hatte es nicht
 gefehlt und so war man unter fröhlichem Geplauder an
 Schaanwald und auch schon an Nendeln vorbeigekommen,
 ohne es eigentlich zu merken, als der Zug plötzlich einen
 halben Kilometer vor der Station Schaan--Daduz anhielt.
 „Se, da wären wir“, bemerkte der erfahrene Eisenbahn-
 mann und half den Damen mit Gepäck und Salami sehr
 liebenswürdig aus dem Waggon und der Zug setzte
 sich wieder in Bewegung. Da der Nebel einen Ausblick in
 größerem Umkreise verhindert, stampften die drei immer
 weiter im guten Glauben, nun bald das gasliche Obdach
 erreichen zu müssen.

Aber, o weh! Mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell. Der ortskundige Eisenbahner hatte die Damen in entgegengekehrter Richtung geführt, nämlich in das sogenannte Pfaffenmahd, was sie an dem deutlich vernehmbaren, unheimlichen Blöcken des Pfaffenmahdbockes ohne den geringsten Zweifel wahrnehmen mußten. Die Salamidame schlug vor Schreck einen Purzelbaum über die Böschung hinab, wo sie halb bewußtlos liegen blieb, bis der treubeforgte Sägmager, dem der Angstschweiß aus allen Poren lief, ihr wieder auf die wackeligen Füße half. Die andere Dame stand zähnelappernd auf dem Bahndamm und nun wurde, nachdem sich der Begleiter genau orientiert hatte, der Rückweg angetreten. Mit einer Verspätung von drei Viertelstunden kamen sie endlich, die eine Dame ohne Pelz, die andere ohne Salami nach Hause, wo die wenig freundliche Miene der Gestrengen allerdings wenig Gutes ahnen ließ. Der ihres Pelzes entledigten Frau wird empfohlen, zum Andenken des noch glimpflich abgelassenen Zwischenfalles einen Gedenkstein an der Stelle, wo gepurzelt wurde, setzen zu lassen als Sühne für die Entlastung des Kleingewerbes.

Eingesandt. Großer Erfolg hat man von Johann Wächters, bei der langen Stiege Schaam, im Krankenhausklima gezüchteten Wespenshonig. Derselbe ist vorzüglich für Sänger, Musikanten und beredte Frauen, barillose Jünglinge etc. geeignet. In jeder Apotheke erhältlich. Gebrauchsanweisung und Dankschreiben liegen bei. Einzig und allein empfehlenswert von allen Süßigkeiten.

Großartiger Baum. (Eingesandt.) In der illustrierten Sammlung des Photographen in Vaduz finden wir einen Baum, worauf die Mädchen wachsen. Rosmarien-Baum genannt. Derselbe befindet sich in der Egerta, Schaam, ein wirklich merkwürdiges und prachtvolles Exemplar. Edelreiser desselben können bei Maria Hiltly und bei der Post-Rosa bezogen werden.

Katale Verwechslung. Ein sonst geographiekundiger, hiederer Schaamer, welcher sich nur ausschließlich mit Frachtenbeförderung und Bienenzucht befaßt, hat vor kurzem auf seiner nächtlichen Heimreise seine Eingangstüre ca. 150 Meter südlich zu früh öffnen wollen und konnte von dem herbeigelaufenen Nachtwächter nicht von seiner Behauptung abgebracht werden, bis der Besitzer des Hauses mit roter Bluse und weißer Schürze, einige Ellen höher als sein Bruder, sich ihm vorstellte und fragte, ob er seine Haut auch zum Verkaufe bringen möchte. Haarkrausend zog er von dannen. Ob vielleicht ein Glas des Guten zu viel ihm seiner verschlossenen Gedankentür etwas verraten hat? Was die Verwechslung herbeiführte, ist bis heute unbekannt.

Bei der schönen Frieda kehre ich früh schon ein,
Weil sie spricht auch immer gar so lieblich, gar so fein,
Hat sie gar den Rödelkragen,
Darf man 'ne Wienerreis schon wagen.
Doch die Zeit ist fürchtbar knapp,
Franken müßens sein und nicht nur Rapp!
Schnell entschlossen — Liebes Joseflein,
Hilf uns schnell nach Wien hinein.
Brauchst dich nachher gar nicht mehr zu sorgen,
Uns machts keine Angst — das Borgen.
Denn gleich wie auch der Vogel in der Luft,
Lebt man ohne Sorge in — Liebesduft.
Kommt dann erst Gefahr heran,
Verschwindet man, sobald man kann.

Liebe bringt ja nur Gewinn,
Humor, Gesundheit und auch reinen Sinn,
Euch gewidmet vom kleinen Naz,
Der auch gern hätt' einen solchen Schatz.

Dreimal verkauft, hat die Gemeinde Criesen ihr Holz im Carlenza und Valina. Dreimal dasselbe an dieselben Käufer. Zudem hat heute die Gemeinde noch einen Maße-Kubikmeter Holzdünger vom Carlenza abzugeben. Die Beckische Contractmethode und Martinisches Wirken dienen gut zum Holz vernichten.

Fortschritt im Verkehr. Die Pferdebahn Plankenschaan wurde am 29. Jänner anlässlich eines Preisjassens feierlich eröffnet, sodas es den transportbedürftigen Bockjassern, die gerade im Hirschen waren, zu Gute kam.

Schaan. Ernennung. (Eingesandt.) Der quadratische Hugo wurde von der Liga der Antialkoholiker zum Vorsitzenden ernannt. Wir gratulieren! Es geschehen noch Zeichen und Wunder!

Ein viel gargarierter Mann bei 57 Schaam, Alt-Landtagsabgeordnetererajhmann, Gmde.-Rat und Schriftführer desselben, Kirchenpfleger und Rat, Schöffengerichter, Alt-Sprizenmeister, Aufsichtsorgan verbrannter Gegenstände, Sennerei-Vorstand, Vertrauensmann für Geheimpolitik, Alpausschutz-Mitglied und noch nie gewesener Alpvoigt, Mitglied des histor. Vereins, Mitglied des landwirt. Vereins, sel. Mitglied des Bauernvereins, Mitglied der St. Anna-Bruderschaft sel. zur Traube, Alt-Präsekt des Jünglingsvereins (hebt im Joeh der Ehe), Fuhrhalterei, vertreten durch J. Müller, Sägerei, Drescherei, Holzhandlung, M. S. H. Mitglied der Schwarzwälder Bahn und Sägmehl-Exportes, Mitglied der liecht. G. a. G. m. b. H., wohnhaft im Loch.

Entgegnung. Ein besonderer Unfall passierte am Neujahrsabend dem Riedler jun. Als er abends nach Hause kam, soll ihn jemand über die Stiege hinuntergeworfen haben, was einen geschwollenen Kopf verursachte. Wie es sich aber später herausstellte, hatte ihn aber ein Affen so überfallen, das beide über die Stiege hinunterkollerten. Eine im Hause wohnende Frauensperson soll den Beiden wieder auf die Beine geholfen haben.

Musikalisches.

Es gibt eine Körperschaft in Schaam,
Dekoriert mit Hut und Schärpen,
Die bei jedem großen Fest,
Ihre Weisen pläppern.

Ihr Führer ist ein kleiner Mann
Aus einem fernen Lande,
Der trockne Lippen nicht leiden kann,
Und sauft's auf's Wohl der Bande.

Der Banditen sind es an der Zahl
Zwanzig und noch mehrere
Und jeder besitzt die süße Gab
Und schluckt, bis alles leer ist.

Sie sehen einander alle gleich,
Wie im Wasser die Sorellen,
Als ob sie aus dem Affenreich,
Daher geschwemmt die Wellen.

Ihre Besetzung ist nach moderner Art,
Begleitet von vielen Flöten.
Der Tambour piccolo und grand,
Haben Sell aus Haar von Kröten.

Es pfeifen dann die ersten drei,
Die J- und K-Klarinetten,
Gezimmert aus Hollunderbast
Und Tasten aus Manschetten.

So spielt denn auf zum Wettgejang,
Die Weisen von Franziska,
Rosamundas schönster Gang
Und Maria bella vista.

Das Bügel I ist nie am Platz,
Rosalia das bekundet,
Weil die Zigarette, die sie hat,
Noch immer köstlich mündet.

Der Bügel II ist stets dabei
Zu spielen seine Weisen,
Sein weicher Ton ist einwandfrei
Und gleicht dem Sang der Meisen.

Euphoneum von Hermannskraft
So wunderbar begleitet,
Das macht, weil er kein Weibchen hat,
Das Ihm den Ton vereitelt.

Die Hörner I und II alt B,
Die Proben oft veräumen,
Wenn sie getränkt von Weiberweh,
Musikantenwachwuchs träumen.

Trompeter habt ihr schon bedacht,
Ihr spielt den Sang der Dohlen,
Ob es der Schnurrbart wohl vermag,
Beim Marsch die Hühneraugensohlen.

Bojaune mit dem langen Hals
Vom Mundstück bis zum Becher
Dich zu führen, braucht ein Mann,
Der ist ein guter Seher.

Die Hörner E und B zugleich
Vielleicht sind das die Klugen,
Denn ist das Spiel schon längst vorbei,
Tun sie noch immer dudeln.

Der Pässe wären ihret drei
Zum summen und zum brummen.
Kaum ist der erste Marsch vorbei,
Halten sie die Gläser schon umschlungen.

Tambour, Piccolo und Grand
Besetzen starke Leute,
Die längst schon errungen als Musikant
Ihre ewige Beute.

Tschinellen dienten einst ein Mann,
Begabt von Bubentücken,
Der sich nicht besser schützen konnt,
Als Erziehungsflächendeckel.

So vernehmet denn diesen kurzen Bericht
Von euren Tun und Treiben
Man glaubt, daß auch bald Ebbe ist
In euren Kassaräumen.

Als einstiges Banditenglied
Will ich den Bettelsack noch schütteln.
Ein jeder, der ein Herz besitzt,
Laß sich nicht länger rütteln.

Musikanten brauchen Gift,
Zu schmieren ihre Lungen
Und werden sie nicht unterstützt,
So hören wir kein Klingen.

Jünglings-Verein Scharan. (Eingesandt.) Der Vorstand des Jünglingsvereins hat beschlossen, um die Zahl der Alledigen herunterzusehen, daß sich jedes Mitglied des Vereines nach Ueberschreitung des dreißigsten Lebensjahres zu verhehlichen hat. Sollte es aber vorkommen, daß ein Mitglied nach dem überschrittenen dreißigsten Lebensjahr keine Aussicht auf eine Lebensgepanin hat, so wird der Vorstand des Vereines ihm dazu behilflich sein, um ihn vor der schrecklichen Verbannung in den Mückenwald zu beschützen. Der Vorstand hat, wie wir hören, bereits die nötigen Schritte eingeleitet. Demnächst soll ein größerer Transport heiratslustiger Frauenzimmer in der Station Scharan eintreffen. Dieselben sollen durch Verlosung den sogenannten Heiratskandidaten des Jünglingsvereins überlassen werden. (Dem strebsamen Vorstande die vollste Anerkennung. Die Schriftleitung.)

Jagdged.

Kurz schafft ich mir ein' Stutzen an,
Damit zur Jagd ich laufen kann,
Hab an Stand mich tüchtig geübt
Und nie ein Wässerlein je getrübt.

Am Stande es prächtig mir gelang,
Hielt förmlich mich Dianas Glück im Bann.
Nicht genug mit diesem Traum.
Erwar' ich diesen Morgen kaum.

Kurz entschlossen ins Revier,
Regt sich schon das Wildgetier.
Mut gefaßt, den Hahn gespannt,
Hat er gleich ne Ent' erkannt.

Gut gezielt und gut getroffen,
Ist die Ente auch erschossen.
Weil ich sie nicht holen kann,
Diese meinem Blick entschwand.
Mit getrübler Freud
Erklär' ich Schluß für heut.

Der Westenfranz.

Kürzlich kam in aller Eil vom Tanz,
Mißgelaunt und schreckensbleich der Franz.
Wie die Geschichte sich zugetragen,
Will ich euch jetzt wörtlich sagen:
Als gewiegter Eisenbahner, auf die Dauer
Steht er fest wie eine Mauer.
Natürlich muß er Kält und Hiß ertragen,
Verschlossen, darf es keinem sagen.
Schießt der Zug vorbei in Windeseil,
Schnurgrad geht er wie der Pfeil.
So wie's das Mißgeschick grad will,
Ist's, als ob der Teufel wär im Spiel.
Fort rennt er zum Sattler Hans,
Legt die West dort ab und auch den Wamms.
Gleich zieht den Wamms er wieder an,
Nimmt die Weste auf den Arm und läuft, was er kann
Zum Freunde, welches Glück und welche Behagen,
Darf jetzt wohl nen Liler wagen.
Vergaß darob, verlor die West,
Amüsiert sich gleich aufs Allerbest.
Im Köhle gleich, es ist zum Lachen,
Leute schon darob sich Wiße machen.
Nun, die West ist jetzt doch verloren,
Fränzel, schreibs dir hinter die Ohren.

Der Blick.

August der Führende bleibt
 Immer der gleiche in Ewigkeit.
 Im Sommer am Fähnenweihfest,
 Hat er geforgt für Alles aufs Best.
 Doch nicht überall hatt' er sein Glück.
 Denken wir nur nochmals ans Fest zurück.
 Da ist ihm das größte Leid widerfahren,
 Gestohlen wurde ihm die Harfe vom Karren.
 G'freut hat es jeden von uns königlich,
 Verflucht sei darum der Bösewicht,
 Der ihm angetan diesen Schabernack,
 Just als er trug den schönsten Frack.
 Als Festleiter hat er erstiegen die höchste Leiter,
 Der Blick in die Zukunft aber war weiter.
 Darum er mit Siegerblick,
 Sich ergibt froh in sein Mißgeschick.

Mißgeschick.

Eugenius der Große,
 Birgt viel Glück in seinem Schoße.
 Nahe dran an einer Station
 Ist ein Glück für e led'ge Person.
 Kast fahre wohi du witt,
 Immer heßt du gnüegest Zit.
 Neulich so im große Karra,
 Bist uf Feldkirch ine gefahra.
 Heßt di dürt a bizli welle drücke,
 Doch Gefahr ist hinterm Rücke.
 Er stellt sich glei unschuldig hie.
 Bis der Vorgesetz ist vorbi.
 Fahrt dann schnell jetzt heim,
 Behaglich kann's ihm nimmer sein.

Weidmannsheil.

Es zog ein Jäger auf die Birsch,
 Er wollt erlegen den großen Hirsch.
 Mit Stallaterne und mit Schirm,
 Wollt er dem Tier entgegenzieh'n.
 Dem Bruder Lenz auf sein Gespann,
 Will er die Beut aufladen dann.
 Und als er dann das Tier erblickt,
 Mit dem Schirm er ihm zu Leibe rückt.
 Mit wehmutsvollem Augenpaar,
 Als wollte es sagen, Erbarmen hab,
 Schaut das Tier den Mann wohl an,
 Den todeslustigen Kumpan,
 Mit seinen langen Hörnern dann,
 Es St. Engelbert niedersprang.
 Doch der tapfere, der macht nicht lang
 Und klettert aufne Telegraphenstang
 Und wartete zähneklappernd dort,
 Bis das Tier von dannen zog.

Wie es dem verliebten Andreas erging, als er um
 die mitternächtliche Stunde wollte singen und über den
 Haag springen, kam die strafende Hand und klopfte
 ihm auf die Finger. Darauf folgte ein Nachspiel.

Röslein.

Das Vaterland ist gerettet!

Herren- und Damen-Schneider wurde in Schaan ein-
 stimmig in den Landtag gewählt. (Schriftleitung.)

Glück auf!

Da ich nun im Holze war,
 Es war ein guter Februar,

Ja fürwahr, es war a Graus, o ja,
 O Vaterlein, schick dich drein,
 Es kommt dein liebes Mütterlein
 Betreffs dem kleinen Kindelein,
 Jetzt Vater, du alter Kater,
 Ist das unser heißersehnte Prater.
 Nein, Frau Sutter,
 Sie mangelt ja nur die Butter,
 Ja Mädelein, warte nur
 Sogleich verklingelein,
 Nur gleich herein Herr,
 Verklingelein
 Schon fertig mit der Süttereie,
 Ja, lieber Johann, — nur dann,
 Schau die Welt an,
 Wiewiel die dich grüßen,
 Daß du noch schwißen müßten.

Verfaßt am 13. Februar 1922

vom Sattler Hans.

Schöneres als das Alpenleben,
 Wie des Frühlings Vogelgeleben
 Ist das Junggesellenleben.
 Den Beweis kann der Gebhard geben.
 Schließ am Abend ich die Augen zu.
 Keine Frau stört meine Ruh.
 Ohne Borgen, ohne Sorgen,
 Wach ich auf am schönen Morgen.
 Drauf geh' ich dann zum Rößliwirt
 Und frag die Frau, wie's Wetter wird.
 Ein Gewitter kann noch ziehen heraus,
 Ich schmieß heut schon den Rudolf Weh hinaus.
 Ich fürchte keine Ungewitter,
 Viel wen'ger noch die Doppelliter.
 Jeder Tag mit Sonnenschein
 Bringt Freude in mein Herz hinein
 An der Kilbi gabs Musik,
 Bei dem winzig kleinen Fritsch.
 Da mußte ich dabei auch sein
 Und versuchen seinen Wein.
 Doch da ich seine Kraft nicht kannte,
 Kam der Zustand, der verdammte.
 Die Hose fing zu wanken an
 Der Kopf, das Spinnen sich ersann,
 Bei des Mondes Untergang.
 Trat ich meinen Heimweg an.
 Und als der liebe Morgen kam,
 Stand in Buchs ich, an der Bahn,
 Jetzt kam es wir dann in den Sinn,
 Daß ich nicht in Buchs zu Hause bin.
 Und als dann eine Kaffee-Stärkung,
 Getan hat ihre rechte Wirkung.
 Mit heiterm Sinn und frohen Mut
 Nach Hause schritt ohne Del im Hut,
 Zu Hause kam ich glücklich an,
 Als die Sonne hoch am Himmel stand.

Angeloakt vom Rennersport,
 Sucht ich mir nen eignen Hort.
 Endlich ist mir dies gelungen,
 Irmas Herzen habe ich gefunden!
 Bleibt in Feldkirch — ein Transport stecken,
 Lauf ich schnell, will Irma necken.
 „Doch, sie hält mich gar zurück“.
 Welche Wonne, welches Glück!
 Unterdessen kommt der Transport an,
 Glück haben — Alles bringt er an den Mann!
 Vorwärts mütig jetzt die Peitsch geschwungen,
 Wünschen Glück im Jahr zu einem Jungen!

Inserate

Rosand amol!

Ihr liaba Lüt tuand doch net früra,
 Tuand liaber jez bim Defile bliba
 Und luagand düart recht stüzig noch,
 Daß ni s'Frütle nra usgot.
 Und ischt der leischt Stoc verbrennt,
 So hender o noch anders gschwind,
 Denn der **Wanger Hans**, der **Franzohans**
 Und der **Stoffel** us am Saggagränd,
 Dia bättend o ums täglich Brot
 Und Holz hend sie noch soviel wie Rot.
 Ihr bruchend wägat dem jo gär net uf,
 Ma bringt nis jo noch bis zum Hus.
 Und ischt eppa noch a Wand net ganz,
 Der Stoffel macht ni gwöß a Schanz.
 Nischt s'Hütle eppa dennoch zlli,
 Zum a neus macha, ischt'r gschwind dabi.
 S' muaf frilig recht nätt und hämisch si
 Und Plaz soviel ihr wend noch dri.
 Denn Brätter-Trömma hemmer jo soviel,
 Es gab a ganzas Holz-Aysl.
 Und wenn ihr eppa vennoch wend,
 So mach ni Feschtara, Löra, Tesch und Bent,
 A Bettstatt, as' muaf si a Bracht,
 Net daß sie wägat zweia zemma tracht.
 Käschta machen miar tli und groß
 Und Stäga, sie muand klaufa si ganz famos.
 Bruchand'r is neu Hütle a Wiag o,
 So machen miar si noch umasos.
 Jez wenn noch eppas lött halt si
 Rosend net alls in Destrich i!

Ausverkauf!

Da ich meine zuckersüße Bienenzucht schon längere Zeit aufgegeben habe, so möchte ich noch auf meine großen Posten „Friditscher“ Palmen- und Orangen-Honig aufmerksam machen. Brehhonig, vorzügliches Reizfutter für Bildung für Hungerschwärme gebe ich billigt ab. Die Erfahrungen meiner vieljährigen Praxis zu erhalten, bin ich jederzeit bereit, kostenlose Ratschläge an Interessenten zu erteilen.

Spezialität:

Rassenzucht von Wachsmotten und Herstellung von Hungerschwärmen.

Bin jeder Zeit zu treffen beim Planetenuntergang im Engel.

N. B. Da wir wissen, daß unsere Lindentracht in Baduz schon mehrere Jahre erfroren, so halte ich Lindenblütenhonig nicht auf Lager.

Sonigg.

Geschäfts & Anzeige.

Ich mache der werten Einwohnerschaft von Schaan und Umgebung bekannt, daß ich im Hause Nr. eine

Friseur-Stube

errichtet habe. Mein Bestreben wird es sein, meine Kundschaften aufs reellste zu bedienen. Besonders mache ich das Tit. Publikum aufmerksam, auf Kopfwaschen und Haarbrennen.

Picoli Fernando.

Neuer Verein!

Aufs Tapet ihr Frauen!



Um den Klatsch in besseres Ansehen zu bringen und ihm eine gewisse Noblesse zu verschaffen, ist die Gründung eines

Klatsch-Vereines in Schaan

geboten. Versammlung am Aschermittwoch abends 8 Uhr im Cafee Frauenlob, behufs Wahl eines provisorischen Vorstandes und Beratung der Statuten.

Es ladet ein

Frau Jopin.

Zu kaufen gesucht!

Ein Tragapparat für Bettflaschen; ebendasselbst wird noch ein Bräutigam angenommen. — Offerte unter Chiffre „Kiedl“ an die Expedition.

Lichtensteinisches Fußbekleidungs-Institut.

St. Murrer, Stiefelingeieur,
 Schaan an der Reichsstraße Bregenz-Chur.

Bringe hiermit einem hochgeleuckelten Ehrlikum von Schaan und Umgebung meine bestbekannte Schuhmacherwerkstätte wiederholt in empfehlende Erinnerung.

Herren-Strapazschuhe in allen Dimensionen mit oder ohne Papiersohlen. — — — Damenschuhe 1 1/2 und 2 stückig.

Spezialität in Schuhen für Plattfüße etc.
 Reelle Preise! Aufmerksame Bedienung

Damen-Salon! (unterirdisch).

Es empfiehlt sich höflichst

Obiger.

Drahtaufschrift: Knteriem.

Wer

kann mir fortwährend • Mägd • liefern ??

Zuschriften unter „Wer weiß es nicht“ an die Expedition d. Bl.

- Baufach. -

Die zahlreichen, unserm Verbands angeschlossenen Baugeschäfte einzeln . . . bestehende, wie auch mit Schmerzen geschiedene Gesellschafts-Firmen sind von der Lieferung fertiger Holzbauten auch zum Vertriebe von massiven Bauwerken übergegangen und empfehlen fertige Mauern, Dächer, Verputze etc. für Bauten aller Art und jeden Umfanges, für Station. Die durch diese grundstühende Aeußerung noch fernbleibende Handlangerarbeit, wie Kostenberechnungen, Vermittlungen etc. besorgen die organisierten Geschäfte mit größtem Vergnügen bei unbedeutender Berechnung. Außerdem werden auch Zollgebühren, Gewerbesteuer, Viertele und wie die Geschäftsunkosten alle heßen, aus Eigenem bestritten und bleiben demnach die tit. Bauherrn von diesen Unannehmlichkeiten verschont.

Also wer etwas zu bauen weiß, der wende sich vertrauensfelig an den

Sekretär
des Verbandes liecht. Bau-, Maurer- und Zimmermeister.

Anzeige. Lehrer Langbein aus der Haupt- und Residenzstadt wurde aus Mangel an Männerähnlichkeit in die-Kategorie der Weiber aufgenommen.

Herzlichen Dank

denjenigen, die mich im Baduzer Orchester-Hobel tadellos überzogen haben.

H. . . . Elektrisch.

Achtung!

Wie wir hören, wollen die Alptreiber in Schaan an ihre im Brautitande befindlichen Alpögte die Bitte richten, sich ehe baldigst zu verheiraten, damit in ihre Flitterwoche nicht der Auftrieb fällt.

Einige Genossenschafts-Mitglieder.

Warnung

an die verehrten Pferde-Importeure, damit dieselben die Pferde auf der Reise nicht verkühen von einem Spezialist, welcher schlechte Erfahrung gemacht.

Pferdehändler Dument.

Verkaufe

eine noch gut erhaltene Dialekt-Grammatik, Methode Lorenzo-Dite.

□ Johannes.

Zu verkaufen

oder gegen liebevolle Frauenworte zu vertauschen ein größeres Quatum • Hermensacra-Mehl. •

Täglich frische Ware bei

Enderle, Schaan.



Verbot!

Alles Schlittschuhlaufen und Schlitteln an meiner Bude vorbei wird unter Strafandrohung zu einem zinnernen Doppelliter verknurrt. Besonders die „Kreuzbündler“ und „Neugrütler“ sind mir sehr unsympathisch. Diese werden ohne weiteres kalt gestellt.

Bezeichnet: **Lenz am Elch.**



Empfehlung.

Zur Lieferung von Amonial und Stickstoffdünger aufs kommende Frühjahr empfehle mich beehens. — Eigenes großes Lager am Platz. Erzeugnisse unter Verschluss nach Außen. Ser-gestellt aus Abfallprodukten meiner Haustiere.

Bestens empfehend

Balzner S.

Gefunden.

In der Nähe Post Schaan, Ecke Mariengasse, **Erstlingswäsche**, vermutlich aus der Schweiz stammend. Zu erfragen bei der Office Hotel Post oder beim Bienen-vater in der Au

Die Buchhandlung Quaderer, Schaan

empfeilt folgende neue literarische Werke bekannter Autoren:

- | | |
|---|----------------------------|
| Johannes bezähme deine süßen Triebe | von Tanner. |
| Sittlichkeitslehre | von Tanner. |
| Erziehungslehre R | ziener tätä |
| | von Riedler. |
| Das Vermächtnis oder der letzte Wille | von Marti-Säger. |
| Der Katechismus über das sechste Gebot | von Marti-Säger. |
| zugleich als Einschreibebuch | von Epprechtbriegen, neue, |
| verbesserte Auflage | von Franz Wachter. |
| Liebesabenteuer (Schauermärchen) | von D. Karolus. |
| Im Kampf ums Dasein | von Hulde J. |
| Die Geisternacht (Spuckgeschichte) | von Radaus. |
| Der gute Ton | von Jocel |
| Die Armut oder was Liebe vermag | von Margeritta Bella. |
| Auf der Nachtwache oder wie ich das Grufeln gelernt habe | von Bepo. |
| Das Grab von St. Luzia | von Schuchle. |
| Das Geheimnis der Wiefengasse | von W. Sepp. |
| Liebe in Natur und Unnatur | von W. Bepo. |
| Die Kunst Männer zu fesseln | von W. Bepo. |
| (viel versprechende Winke für junge Damen, Männerherzen zu erobern) | von Mina Sit. |
| Das Geheimnis der Unwiderstehlichkeit im Damenverkehr | von J. Holzhaus. |
| | von Karuso E. |
| Heimliche Liebe | von Karuso E. |
| Das Plaudern und die Kunst der Unterhaltung in Gesellschaft | von J. Adolfo. |
| Wie gewinn ich die Liebe eines Mannes | von Rosa. |
| Der neuzeitliche Dorfbau | von Oberbaurat W. |
| (antike Formen von Stoffel) | von Oberbaurat W. |
| Anleitung zum imponierenden Auftreten | von Ruckle S |

Empfehlung.

Dem neuen Landtag empfehlen wir den Franzel aus St. Gallen als Kommissionsmitglied für Milchpreisabbau. Einer für Utele.

Zu verkaufen:

eine ältere, viel gebrauchte Bettstasche mit Ohrwäscheln wird billig abgegeben bei **Morus.**

Achtung!

Wegen Verkleinerung des Marktplazes in Baduz werden von der Gemeinde etliche Bauplätze abgegeben. Sehr geeignet für Ausstellungshallen, Nachtcafé, Tröbler-laden, Pfandhäuser usw.



Vorträge über soziale Fragen

liefert
::: Bekleidungskünstler Kaufmann :::

NB. Auf Wunsch komme ich auch ins Haus.

Empfehlung.

Das Mauseln in dunklen Räumen mit Falken- und Wolfshallen besorgen

Mattinger.

Geschäfts- Gröffnung.

Geben einem verehrten Publikum von Schaan und Umgebung bekannt, daß wir im Schuppen bei Nr. 232 an der Pferderennstraße ein

Schachtel-Export-Geschäft

errichtet haben.

Wir empfehlen uns für prompte, solide Bedienung.

A. Mauser & Weinhaus.

Zentrale: Johannesgrube :: Filiale: Wiggiplatz.

Ferner empfehlen wir unser Sanitätswesen, besonders für Plombierung von Eingangstüren zur Verhütung gegen Seucheversehrung.

Obacht!

Von nun an jeden Abend große Sturzflüge per Velo an der Spießgasse, abwechselnd große Darbietungen.
Renhard.


Verloren!

Bei Anlaß einer Beerdigung in Schaan von der „Traube“ bis zum „Kirchtaler“ einige Veteranen, dagegen zugelaufen ein große  „sogü Tiger“.

Genaue Auskunft bei: Joh. Georg „Du heisch gehört“, Baduz.

Anzeige u. Empfehlung.

Mache allen Musikfreunden von Schaan und Umgebung bekannt, daß ich nach der Riggischen-Methode Gesangsstunden gebe. Klavierstunden gibt mein Nachbar Kranz.

 Möchte auch meine Affendressur in empfehlende Erinnerung bringen.

Jacob Pfefferhorn,
Musikdirektor u. Affen-Dresseur.

Schaan Stellensuchende.

Für die zur Besetzung gelangende Sittlichkeitspolizeiposten empfehlen sich


August & Golllieb.

Oeffentlicher Dank.

Allen jenen, die mich auf meinem Heimtransporte mit meinem Kollegen (ohne Füße) vom Musikkonzert an der Kilbi auf der Post besichtigten, spreche ich den verbindlichsten Dank aus.

Heinrich.

Auflösung.

 Bei der Auflösung der s. St. St. Anna-Bruderschaft im Trauben in Schaan, sind noch Affen, Tiger, Risten und Fahnen übrig geblieben. — Fastnachtdienstag, nachmittags 3 Uhr, wird alles im Versammlungslokal versteigert. Die Baduzer-Mitglieder möchten den Sanitätswagen mitbringen.

Die Kommission.

Wohnungswechsel.

Von heute ab wohne ich bei meiner Frau.

Andreas Beck.

Auftrag.

Eine noch gut erhaltene Jungfrau beabsichtigt, da ihr letztes durch Eingreifen einer Frau vereitelt wurde, ein neues Liebesverhältnis anzuknüpfen. Musikalische Bildung bevorzugt. Offerten unter Chiffre Falkenstein an die Verwaltung.

Verkaufe

nächsten Montag zu stark reduzierten Preisen:

1. eine zwölfschläfrige Himmelbettstatt samt Radschuh und Hebeisen (vorzüglich geeignet für Brautleute);
2. eine Kaffeemühle mit Schwungrad, Gewicht zirka 25 Kg, eingerichtet für Kraftbetrieb, Stundenleistung mindestens $\frac{1}{4}$ Kg;
3. ein zweiplätziger Nachstuhl mit Becker;
4. eine Untermatratze mit Wasserleitung;
5. einige Zentner Sauerkraut;
6. eine Partie Damen-Unterhosen mit Jalustien (vorzüglich geeignet zur Zufuhr frischer Luft);
7. einige Stück Emballage-Westen für Sonn- und Feiertage;
8. eine Partie Delfässer als Saukost- und Krautstanden verwendbar;
9. eine Fünf-liter-Pumpe (neueste Erfindung);
10. eine Wanzenzerquetschmaschine (tadellos funktionierend);
11. ein Nachtopf mit Auffaß;
12. $\frac{1}{2}$ Duzend Schnurrbartbinden (zu ausnahmst billigen Preisen (von meinem Mann sel.))

Warder & Kallein.

Bebüt Gott!

Allen meinen lieben Nachbarn, Bekannten und Freundinnen, infolge meiner Ueberstetzung ins Kloster Gutenberg. Auch bitte ich meine werten Mithunden infolge so schneller Bezugablage nochmals um Entschuldigung, da ich meine Siegen schon im Voraus ins Kloster geschickt habe.

M. Milscher.

Wild- dieben

erteile ich praktischen und theoretischen Unterricht für Hoch- und Niederjagd. Besonders über Handhabung der Gewehre bei Kletterübungen. Sprechstunden jeden Tag von 1/10 Uhr bis 11 Uhr vormittags.

Jagdpraktikant
C. Bandelsmann.

Schauffeur = Schule.

erteile in einer Stunde tadellose Ausbildung als Chauffeur, besonders als Hindernisfahrer.

Radler.

Suche Stelle

in Privathaus oder Hotel

als Stiefelwischer.

Mit Zeugnissen von der Schuhbranche kann ich aufwarten.

J. Ruchle.

Verkaufe Korkzöpfe.

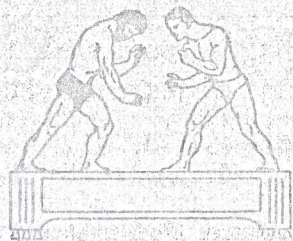
ein größeres Quantum

Zuschriften unter „Zahnenweiche“ an die Verwalt. des Bl.



Suche

in Ringen.



Partner

National- und Kunst-Turnen.



Bei Zuschriften Photo-Bild und Geburtsjahr erwünscht. **Mina M.**

Obacht!

Ein holder Jüngling, welcher mindestens die erste Hälfte seiner Lebensdauer überschritten hat und in einem kleinen, einsamen Bergdörfchen ohne Eisenbahn und Hotels wohnt, sucht eine Lebensgefährtin, hauptsächlich zur Bewachung des Hauses, damit nichts gebracht wird.

Gest. Offerte unter Nr. 2000 postlagernd.

NB. Auf einen Stammhalter wird reflektiert.

Rühlstein.



Korbhandlung.

✻ Körbe ✻

verschiedener Gattung, in jeder Größe u. Qualität, von verschiedenen Ländern und Gemeinden, mit oder ohne Deckel, alles selbst gekaufte Ware zu haben bei **D. Karus.**



Unterricht.

Jüngeren Leuten, die sich nach Deutschland, hauptsächlich nach Württemberg begeben wollen, gebe ich kostenlos

Anleitung zum schwäbischen Dialekt, sowie dort gültigen Manieren.

Ebenfalls Anleitung im Schreiben J.

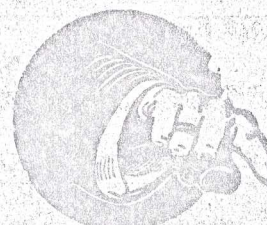


Anzeige.

Alle diejenigen (besonders ältere ledige Personen), welche noch dieses Jahr ins Jenseits abreisen wollen, erinnere ich an meine langjährige, aufs bestbewährte Praxis in

Testaments- und Erbschaftsangelegenheiten.

Auf Verlangen komme ich ins Haus. **J. Krienz.**



Photografien

vom Einmarsch des Unterländer Demonstrationenzuges durch Schaan sind noch einige Exemplare zu haben.

B. M.

Oeffentliche Danksagung und Mahnung.

Für das Liebesbrieflein, das mir der Schöner Finanzminister am 6. Feber per Extrapost zugefandt hat, meiner wärmsten Dank. Da ich aber von vielen, noch schöneren Herren viel in Anspruch genommen werde, so wäre es mir lieber, wenn der Herr Finanzminister mich vergessen würde und mich mit ähnlichen Brieflein verschonen würde.

In aller Treue, Deine

Johannes Wartelang.

ACHTUNG!

Bestimmt ist, daß ich die Lichtensteiner Frauen nicht mehr so chicanere, wie es früher hie und da der Fall war, denn seitdem ich Witwer bin, so habe ich alle Ursache, mit dem zarten Geschlecht wenigstens anständig umzugehen. **Schiffvoss.**



Achtung!

Bringe dem werthen Publikum in Erinnerung, daß ich nächstens nach Frankreich verreise und möchte meine Abschiedsvorträge noch im Laufe des Monats abhalten.

Solche, die spezielle Wünsche über das Thema anzubringen haben, wollen sich melden bei

F. Sächell, Tischmeister, Schaam, Bahnhofstraße.

Rundmachung.

Um das weitere Umsichgreifen des sehr gefährlichen Chebazillus (Bazillus Pantoffolus) in unserem Verein zu verhüten, wird am Fastnacht-Dienstag in der Binde eine

Schutzimpfung

der noch nicht befallenen Mitglieder vorgenommen.

Zu dieser Impfung werden auch Nicht-Mitglieder gegen entsprechende Entschädigung zugelassen.

Auch werden an diesem Tage an sämtliche Mitglieder die frisch angekommenen

Rachenputzer

verteilt und denjenigen, die immer zu spät zur Probe kommen, unentgeltlich die Uhren richtig gestellt.

gez.: für den Männerchor Schaam

Der Ausschuss:

Es lebe der hierstimmige Gesang.

AUFRUF!

Da die vielseitige Nächstenliebe sich in den Dienst der armen Mitmenschen stellen möchte, sucht sie Freunde des Casinos, um Stellung zu nehmen zum Erwerb des Krankenhauspflanzes, damit die aussichtslosen Beamtenkandidaten bessere Aussicht auf ihre Hoffnungslosigkeit hätten.

Der Beauftragte:

Pausschnell Zuckersüß.

Bekanntmachung.



Da uns die Weideplätze im Samander als nicht alle gleicher Qualität bekannt sind, haben wir uns entschlossen, an der Obergasse ein neues Versuchsfeld anzulegen.

Mit frommen Wünschen: **Gibello.**

Oeffentliche Erklärung.

Nachdem sich die früheren Monteure unseres Werkes als zu praktisch erwiesen haben, stellen wir nur noch angeleitete Arbeiter an, die im Stande sind, zur beliebigen Zeit den Strom auszuschalten, auch bei der Abenddämmerung.

Für das Lavenawerk: **Simperlig.**

Veröffentlichung.

Meine musikalischen Talente haben mich wieder elend im Stich gelassen. Trotzdem ich aus Leibeskräften das erste Daßflügelhorn geblasen, konnte sich Vater Storch nicht verstehen, mir den ersehnten Stammhalter zu bringen. Ich ziehe darum so lange am Strange, bis ich Gehör finde, und wenn ich darob am Morgen das Läuten vergesse.

Gezeichnet: **Erperle Unverwundlich.**

Hallo!

Wer möchte mein innigstgeliebter Mann werden? Zuschriften unter Chiffre: „Längst ersehntes Glück a. B. Sennhof“, an die Verwaltung des Blattes.

Anzeige und Empfehlung!

Ich gebe einer geehrten Einwohnerin von Siech-lestem bekannt, daß ich in nächster Zeit von Wien einen Transport erstklassige Pferde bringe. — Alles prima
: : Ware. : :
D. Karls.

D. B. Meine Braut bringe ich erst im Frühjahr aus der Putta.



Danklagung.

Unkläglich des Nachständchens bei der Fahnenweihe Schaam auf dem St Peterplatz von „Harmonie“ Waduz, fühlt sich der Ehrende veranlaßt, nachträglich noch den wärmsten Dank auszusprechen. Dasselbe entbietet er auch seiner Gestrungen, welche ihn einige Stunden später ebenfalls mit einem Konzert aufwartete. **Arnoldo Gassenbeck.**

Bekanntmachung.

Bringe einer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine Praxis in Haaranziehen, Tätovieren, Aufspießen von Affenfleisch und anderem mehr momentan nicht ausübe. Werde selbes aber nach meiner Verehelichung, welche bald erfolgen sollte, wieder fortsetzen.

Johannes.

Achtung Die Drahtlinienwagnerei

Schaan empfiehlt sich zur Lieferung von neuen Drahtlinien von neuen ausgerüsteten Postautobussen. Reparaturen von obgenannten Fahrzeugen werden gewissenhaft ausgeführt. Man besichtige mein großes Lager im obern Stock ob der Küche, wo ich alle Tage bis 9 Uhr zu sprechen bin. Der weiblichen, fahrgigen Kundschaft bringe ich meine mehrjährige, bewährte Praxis in Erinnerung.

Sehame im Hause Lagerkühlst. halte ich jedenfalls auf Lager.

J. Wenaweser.

Achtung



Paul Marxer,

behördlich konz. Haar- und Bartscheerer, Photographierer

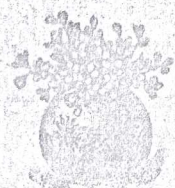
SCHAAN.

ersucht um gefl. Berücksichtigung seines Geschäftes. Haarschneiden in allen Ausführungen, Rasieren mit garantiert stumpfen Klingen (auf Wunsch mit Gramophonbegleitung) wirksames Mittel gegen Schmerzempfindung. Für Damen Extrakabinett. Kopf- und Fußwaschungen. (Letztere nur bis zu den Knien und nur dann, wenn meine Frau nicht zu Hause ist.) Beschneidung der Finger und Zehennägel u. s. w.

Ferner empfehle ich mich zur Vornahme von photographischen Aufnahmen aller Art. Einzelaufnahmen in einer Stunde erhältlich (mit oder ohne Kopf), sicher unkenntlich, daher vorzüglich geeignet für Passbilder. Rasche Bedienung! Koulante Preise! Gemüthliche Unterhaltung!

Achtungsvoll Meister Langbein.

NB. Operiere gelegentlich auch Hühneraugen, jedoch ohne Garantie für deren Vertilgung!



Allen Verehrern!

Bei Anlaß meines Wegzuges aus dem Weinhaus ein herzliches „Lebe wohl“. Neue Adresse werde Interessenten kostenlos zustellen.

Reseda Blondina.

Prima Bedienung.



Senf, Cigaren, Orangen, Mandirenen, Kaffee, Tee und sämtliche Gewürze werden auf Wunsch ins Haus geliefert. Rechnungen folgen zweimal, ohne spezielles Verlangen.

Michael Herzog, Kaufhaus, Buchs.



Großartige Ausstellung

von ausgestopften inländischen und überseeischen Tieren vom Vogel bis zum Affen.

Die Affen können nur Sonntags und Montags angesehen werden. Hingegen die Rater können auch Dienstag und Mittwoch besichtigt werden.

Das Ausstellungs-Local befindet sich im

Hotel Sonne, Schaan.

wo auch für gute Speisen und reelle Getränke gesorgt wird.

Spezialität:



Geräucherte Entenschinken mit angebranntem Sauerkraut

Felner Brantwein, gebrannt aus dem letztjährigen Häpf von Kofis Neuglieter.

Die Ausstellungsbesucher mögen am Morgen nicht zu früh kommen.

Eintritts-Preis: Galerie Kronen 1.—
Uebrig Plätze " 2.—

Der Tierschutz-Verein.

NB. Dauer der Ausstellung das ganze Jahr. Der Reingewinn wird den Aktionären der Niedjagd zugewandt.



Achtung!

Aus Kronen Franken machen kann man bei der G. H. - G. in Schaan.

AUFGEPASST!

Wer sich in einer statistischen Berechnung für das Postgebäude Vaduz fähig fühlt, und dessen Fähigkeiten beweisen kann, wird mit der „Goldenen“ ausgezeichnet. Das Oberbaumt.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit einem geehrten Publikum, besonders aber den wissbegierigen Weibern von Schaam zur Kenntnis, daß sie daselbst eine Auskunfts-Stelle errichtet haben und bitten um geneigten Zuspruch. Aufklärung in allen mehr oder weniger wichtigen Fällen. 3. B. bevorstehende Heiraten und Taufen, Konzert und Theaterbesuche, ferner über neueste Herren- und Damenmoden, sowie überhaupt über alle möglichen Vorkommnisse bis in die kleinsten Details. Eigene Funkenstationen und Spezialberichterstatler in allen Himmelsgegenden!

Ergebenst

Mina Blauhaus & Co.

Aviso

Demnachst soll eine Anzahl durch das Los zu bestimmende allfällige Jungfrauen von Schaam nach dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten abgehoben werden, wo sie dann vielleicht bald Gelegenheit finden, in den Hafen der Ehe einzulaufen. Glückliche Reise!

o Lernt Klettern. o

Unterricht in Kletterübungen zur Nützlichkeit erteilt bereitwilligst und gegen bescheidenes Honorar der Schinderhannes, Mitglied der Vereines die Nachtschwärmer.

NB. Übungen zweimal wöchentlich, jedoch nur bei trockener Strafe, um bei allfälligem Absturz ein Beschmutzen der Kleider zu verhüten.

Der lichtensteinische
Geschäfts-Anzeiger
sucht einen

Redaktor

Zuschriften unter „Verschwiegenheit“ an die Exped. d. Bl.

= Wer =

übernimmt das Brennen von größerem Quantum lehtjährigem faulen Obst- und Weintrester. Offerten unter Julius Wunderig an die Verwaltung des Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete Firma bringt der werten Kundsame von nah und fern ihre neu assortierte Buchhandlung in empfehlende Erinnerung. Weisen besonders hin auf die verschiedenen neuen Werke: „Erlebnisse eines Don Juan während der Kriege und Suserziti“. (Neue Auflage, bearbeitet von Hans Ledersack, geb. im Krügelton. Preis per Duzend Liter die volle Zahl. — „Letzte Begräbnisfahrt des tannenschwarzen Schmieds.“ — „Spießrutenlaufen auf vollen Weinsflaschen.“ — Des Hosenträgers letzte Pantoffelschapel. Ernst humoristisches Werk. — Folgen eines mißglückten Käsetransportes und viele andere gute Werke. Beelle Preise. Gesunde feucht-fröhliche Bedienung Bestens empfehlend

Buchhandlung R. Quaderer,

Anzeige.



Da meine Frau in nächster Zeit wieder einen Wurf Buserona-Gärle bekommt, so möchte ich meine ständige Kundschaft aufmerksam machen, etwaige Bestellungen rechtzeitig an mich gelangen zu lassen, da ich dieselben später nicht mehr berücksichtigen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Eva Johannes.

HALT! HALT!

Geben unsere, noch im Felde befindlichen Kartoffeln zum Ausgraben in Akkord, ebendasselbst sind ganz süße Erdäpfel zu verkaufen.

Ulbrecht Singerwolf, Balzers, und Geschw. Uehle, Planthen

Dankfagung.

Amalie Gask und Mina Hillig, Schaam haben dem Orchesterverein in Vaduz Frs. 10.— und Frs. 5.— zu spenden geruht, damit sie von dem Orchester-Hobel verschont blieben. Die edlen Spenderinnen wurden im Orchester-Kassabuch verewigt und ein Dankschreiben durch ein Vereinsmitglied A. W. zugestellt.

Der Redaktor des Orchester-Hobel.

Jagd- und Liebesvorträge

finden jeden Sonntag auf der Post in Schaam statt. Auf Wunsch komme ich auch Dienstag und Donnerstag und unter der Woche.

Der Referent: Franz Wächter.

